



Außenhandelsvereinigung  
des Deutschen Einzelhandels e.V.

## AVE-Rundschreiben 9/2015

---

Berlin, 07. April 2015

### **1. HANDELS- UND ZOLLPOLITIK**

**1.1. EU-Bericht: Handels- und Investitionshindernisse für europäische Unternehmen bleiben bestehen**

**1.2. Handel und Big Data: „Handelspolitik Analyse 2.0“ als Zukunftsmodell**

### **2. VERANSTALTUNGEN/DELEGATIONEN/PUBLIKATIONEN**

**2.1. Praxis-Workshop "EU-Holzhandelsverordnung" am 23. April 2015 in Bonn**

### **3. UMWELT- UND VERBRAUCHERANGELEGENHEITEN**

**3.1. Verbraucherschutz: Anzahl an gefährlichen Produkten in der EU nimmt 2014 leicht zu**

## AVE-Rundschreiben 9/2015

---

### 1. HANDELS- UND ZOLLPOLITIK

#### 1.1. EU-Bericht: Handels- und Investitionshindernisse für europäische Unternehmen bleiben bestehen

Der EU-Bericht über Handels- und Investitionshindernisse (Trade and Investment Barriers Report – TIBR) wurde am 19. März 2015 mit der Schlussfolgerung herausgegeben, dass die strategischen Wirtschaftspartner der EU – Argentinien, Brasilien, China, Indien, Japan, Russland und die Vereinigten Staaten – auch weiterhin eine Vielzahl an Hindernissen aufrechterhalten, die die Handels- und Investitionsmöglichkeiten einschränken. Insbesondere China und Russland, die im Bericht mit sieben beziehungsweise sechs Fällen erwähnt sind, erschweren bewusst den Handel.

Zu den im Bericht genannten Hemmnissen gehören Anforderungen, dass Unternehmen vor Ort produzierte Güter verwenden oder im Land selbst ansässig sein müssen, damit ihnen gewisse Vorteile gewährt werden. Ein Beispiel für eine stark handelsverzerrende Maßnahme ist ein neues Gesetz in Russland, wonach personenbezogene Daten auf einem Server in Russland gespeichert werden müssen. Zudem wird im Bericht eine Vielzahl von bestehenden Hemmnissen in Brasilien, China, den USA und Russland in den Bereichen Gesundheit und Nahrungsmittel genannt, wie auch auf Probleme in Bezug auf das Recht des geistigen Eigentums in China und den USA hingewiesen wird.

Diese besorgniserregende Tendenz unterstreicht die Bedeutung der AVE als Fürsprecherin für den Freihandel und offene Märkte. Im Hinblick auf bessere Aussichten für die Weltwirtschaft, plädiert die AVE dafür, den Handel nicht unnötig einzuschränken und Barrieren zu reduzieren.

Dr. Pierre Gröning

---

#### 1.2. Handel und Big Data: „Handelspolitik Analyse 2.0“ als Zukunftsmodell

[↑ TOP](#)

Die AVE hat am hochrangigen Workshop „Trade Policy 2.0 – Upgrading from national trade surpluses to firm-level performance“ am 18. März 2015 in Brüssel teilgenommen. Der Hauptredner Lucian Cernat, Chefökonom der EU Kommission, sprach sich für eine Aufwertung der momentanen analytischen Werkzeuge für die Untersuchung von Handelspolitiken aus. Mit der „Trade Policy Analysis 2.0“ verschiebt sich der Fokus der Analyse von Ländern und Sektoren hin zu Export- und Importfirmen. Die AVE begrüßt die Diskussion über das Umdenken in der EU Handelspolitik, da die Welt zunehmend mit komplexen Wertschöpfungsketten konfrontiert ist.

Die Grundidee des Konzepts ist, dass Unternehmen einen essentiellen Beitrag zur Erklärung von

## AVE-Rundschreiben 9/2015

---

Handelsströmen leisten können und die Handelspolitik-Analyse sich deshalb näher am Geschehen befinden sollte, um eine bessere Abstimmung der Handelspolitik mit globalen Wertschöpfungsketten zu erreichen. Die große Datenmenge aus Unternehmen und die effiziente Rückkopplung des Handels mit der Politik könnten sicherstellen, dass politische Maßnahmen – z.B. Freihandelsabkommen – in Zukunft noch bessere Ergebnisse für Unternehmen erzielen.

Die von der AVE mitgetragene FTA-Road Map für die Handelspolitik betont, dass unser Sektor einen großen Nutzen aus kreativen und „personalisierten“ handelspolitischen Maßnahmen ziehen wird. Die AVE wird auch weiterhin aktiv diese Diskussion mit verfolgen und vorantreiben. Bei weiterem Interesse zu dieser Thematik, empfehlen wir die Lektüre von Lucian Cernats Forschungsarbeit: [http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2014/november/tradoc\\_152918.pdf](http://trade.ec.europa.eu/doclib/docs/2014/november/tradoc_152918.pdf)

Dr. Pierre Gröning

---

## 2. VERANSTALTUNGEN/DELEGATIONEN/PUBLIKATIONEN

[↑ TOP](#)

### 2.1. Praxis-Workshop "EU-Holzhandelsverordnung" am 23. April 2015 in Bonn

Vor gut zwei Jahren ist die EU-Holzhandelsverordnung in Kraft getreten. Bekanntlich sieht diese Verordnung vor, dass das erstmalige Inverkehrbringen von Holz oder Holzzeugnissen aus illegalem Einschlag auf dem Binnenmarkt verboten ist. Marktteilnehmer, die mit Holz oder Holzzeugnissen Handel treiben, haben dafür Sorge zu tragen, dass ihnen die notwendigen Informationen zur Verfügung stehen, um einen Handel mit Holz aus illegalem Einschlag zu vermeiden.

Nach den uns bislang zugegangenen Informationen hat die Anwendung dieser Verordnung bei den AVE-Mitgliedern bislang zu keinen nennenswerten Problemen geführt. Baumärkte sind hiervon offensichtlich stärker betroffen. Dennoch möchten wir Sie auf eine Veranstaltung hinweisen, die die Organisation der fairventures worldwide gemeinsam mit dem Import Promotion Desk (hier ist die AVE im Beirat vertreten) veranstaltet, um Unklarheiten bei der praktischen Umsetzung der Holzhandelsverordnung auszuräumen.

Der Praxis-Workshop "EU-Holzhandelsverordnung" findet statt am Donnerstag, dem 23. April 2015, 9.00 bis 17.30 Uhr, im Hotel Collegium Leoninum, Noeggerathstraße 34, 53111 Bonn.

Die Teilnahmegebühren betragen 195 Euro plus MwSt., jedoch einschließlich Imbiss und Getränken. Anmeldeschluss ist der 17. April 2015. Die Anmeldung ist zu richten an [regine.kochbah@fairventures.org](mailto:regine.kochbah@fairventures.org).  
[Stefan Wengler](#)

## AVE-Rundschreiben 9/2015

---

### 3. UMWELT- UND VERBRAUCHERANGELEGENHEITEN

[↑ TOP](#)

#### 3.1. Verbraucherschutz: Anzahl an gefährlichen Produkten in der EU nimmt 2014 leicht zu

Die Europäische Kommission hat den alljährlichen Bericht über das RAPEX-System am 23. März 2015 veröffentlicht. RAPEX ist ein Marktüberwachungssystem für die Früherkennung von gefährlichen Nicht-Lebensmittel-Erzeugnissen. Dem Bericht zufolge haben die Mitgliedstaaten im vorigen Jahr insgesamt 2.435 Maßnahmen wegen gefährlicher Produkte gemeldet; dies entspricht einem Zuwachs von drei Prozent zum Vorjahr. Insgesamt bewegten sich diese Zahlen in den vergangenen Jahren auf stabilem Niveau.

China führt die Liste der Ursprungsländer im Frühwarnsystem mit 1.462 Produkte an, gefolgt von der EU und EFTA mit 341 Waren. Im Jahr 2014 machten vor allem Spielzeug (650 Produkte) sowie Bekleidung, Textilien und Modeartikel (530 Produkte) ein Eingreifen erforderlich. Zu den am häufigsten im Zusammenhang mit diesen Produktkategorien gemeldeten Risiken zählen chemische Risiken sowie Verletzungs- und Erstickungsgefahr.

Importeure tragen die Verantwortung dafür, dass nur sichere Waren in den Verkehr gelangen. Wenn ein gefährliches Produkt entdeckt wird, dann muss der Importeur sofort Maßnahmen ergreifen, um weitere Gefahren für den Konsumenten zu reduzieren (z.B.: Rücknahme/Rückruf der gefährlichen Produkte vom Markt). Zusätzlich müssen die zuständigen nationalen Behörden informiert werden, um die Weitergabe dieser Angaben an die Kommission, die das RAPEX-System verwaltet, zu ermöglichen. Die AVE empfiehlt ihren Mitgliedern, die RAPEX-Webseite regelmäßig zu nutzen, um zu überprüfen, dass keines ihrer Produkte auf diesem Index steht.

Dr. Pierre Gröning

---

[↑ TOP](#)